

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 53.

Dienstag den 2. Juli

1861.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 R. 30 Kr., — halbjährlich 45 Kr. — vierteljährlich 24 Kr. — Einrückung & Gebühr die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei ein maligen Einrückungen 2 Kr., bei mehrmaligen Einrückungen je 1 1/2 Kr. — Befehle Beiträge für willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

K. Oberamt Nagold. Die Engloßstraße von Engloßlerle aufwärts ist wegen des Neubaus der Wasserstube daselbst vom 1. August bis 15. September d. J. gesperrt.
Den 29. Juni 1861.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold.

An die Stelle des aus dem hiesigen Bezirk abgezogenen Güterbuch-Commissärs Hinderer ist Herr Kaufmann Pfeiderer, der hiesiger Agent der preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stuttgart (Mobiliar-Gener.-Versicherungs-Branche) für den Oberamtsbezirk Nagold aufgestellt und nun oberamtlich bestätigt worden.

Den 30. Juni 1861.

K. Oberamt.
Bölg.

Nagold.

Die Amts-Versammlung hat am 25. v. M. den Buchbinder-Oberzunftmeister C. F. Schronn dahier zum Amtsbotenmeister gewählt, und es tritt derselbe heute diese Stelle an.

Den 1. Juli 1861.

K. Oberamt.
Bölg.

Waldsdorf,
Oberamts Nagold.
Fabrik-Auction.



In der Gant- sache des Carl Wilh. Dffter- dinger, Kauf- manns von hier, wird die vorhandene Fabrik an den nach- stehenden Tagen in Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, und zwar:

am Mittwoch den 10. Juli d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,

Bücher, Schreinwerk, Faß- und Band- Geschir, sodann Laden-Waaren, na- mentlich Spezerei-Waaren;

am Donnerstag den 11. Juli d. J.,
Morgens 8 Uhr,

Fortsetzung des Verkaufs mit dem Waaren-Lager, worunter einige Ellen- Waaren sich befinden, und zum Schluß die Einrichtung der Zündhölzchen-Fabrik mit einer Zündhölzer-Schneid-Maschine; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 27. Juni 1861.

Schultheißenamt.
Gänfle.

Wildberg.

Eichenholz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 7. Juli d. J.,

von Morgens 7 Uhr an,
werden im Stadtwald Gemeinnsberg

57 Werk-Eichen von 6 bis 11" Durch- messer, sowie

221 Stück eichene Stangen von 3 und 4" stark, und 15 bis 28' lang, verkauft.

Zusammenkunft findet beim hiesigen Rath, aus statt, wozu die Liebhaber ein- geladen werden.

Den 28. Juni 1861.

Waldmeister Balz.

21^e G u m m i n g e n,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen gegen gefestigte Sicherheit 100 fl. zum Ausleihen parat.

21^e S i m m e r s f e l d,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen zu 4 1/2 Procent 150 fl. zum Ausleihen parat.

21^e B ö s i n g e n,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 100 fl. und bei dem Schulfond 50 fl. zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.
Stiftungspfleger Mast.

Privat-Anzeigen.

21^e P f r o n d o r f,
Oberamts Nagold.

Vieh- und Fabrik-Verkauf.

Am nächsten

Donnerstag den 4. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete:

1 Paar leibige Zugtiere,

1 ziemlich alte, aber sehr gute,

hochtrachtige Kuh und

1 trachtige Kalbel (Schweizer Race);

ferner:

1 fast ganz neuen Leiter-

wagen,

2 ganz neue, starke, noch un-

beschlagene Räder,

1 Flanderpflug,

1 dentschen Pflug (beide neu),

1 Egge,

mehrere starke Ketten und sonstige

Bauerngeräthschaften.

Liebhaber wollen sich einfänden.

N. Holzinger,
Schulmeister.

Nagold.

Zur Feier unseres Jahres- Festes beabsichtigen wir am Sonntag den 7. d. Mts.

ein Weissschießen

abzuhalten.

Es wird ein Platten und ein Num- meruschießen stattfinden.

Ersteres aufgelegt, mit 6 Preisen, je 7, 5, 4, 3, 2 und 1 fl. Der Schuß kos- tet 6 Kr.

Das Nummernschießen hat aus freier Hand zu geschehen und jeder dabei sich be- theiligende Schütze 30 Kr. einzulegen.

Der Anfang ist um 2 1/2 Uhr.

Wir laden hiemit sämtliche Schützen der Umgegend freundlichst zur Theil- nahme ein.

Den 1. Juli 1861.

Der Schützenverein.

Nagold.

Ein 16- bis 24jähriger kräftiger Bursche findet Beschäftigung bei
Tuchschreier Blum.

Altenstaig Stadt.
Verlorenes.

Es ging am letzten Samstag den 29. Juni auf Sonntag den 30. von Zwierens- berg bis zum Mohrhardter Hof eine silber- beschlagene Pfeife (Wiener Façon) mit hohem Deckel, auf der vorderen Seite 2 Löwen zc. nebst eingelegtem Silber zc., mit Panzerkette und Rohr verloren. Der redliche Finder wird freundlichst ersucht, solche gegen angemessene Belohnung abzu- geben bei
Friedr. Wackenhut,
Gold- und Silberarbeiter.

Nagold.

Baackstein-Käs

zu 12 Kreuzer per Pfund bei
Fried. Stockinger.

Nagold.

Von dem bekannten

Pâte minérale

zum Schärfen der Messer ist soeben wieder eine frische Sendung eingetroffen und empfehlen wir die Stange mit Ge- brauchs-Anweisung à 18 Kr. zu geneigter Abnahme bestens.

G. W. Zaifer'sche
Buchhandlung.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag den 11. und 12. Juli in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst einzuladen.

Johann Michael Pfeifle, Sohn des verstorbenen Löwenwirths Pfeifle dahier, und seine Braut:

Catharina Raifsch, Tochter des Michael Raifsch, Bauers von Baldorf.

Mit Kaiserl. Königl. Oestr. Privilegium und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 36 fr.)

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 21 fr.)

Dr. Suin de Boutemrd's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/4 und 1/2 Päckchen à 42 und 21 fr.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 27 fr.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 9 und 18 fr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und gestempelten Tiegeln à 35 fr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in Nagold nach wie vor nur allein verkauft in der

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Regeln u. Wörterverzeichnis

für **deutsche Rechtschreibung.**

Zum Gebrauche in den württembergischen Schulen amtlich festgestellt.

Preis gebestet 4 fr.

Schiller-Lotterie.

Diejenigen, die ihre Loose uns vor dem 1. April d. J. zur Besorgung übergeben hatten, können ihre Gewinne jetzt bei uns in Empfang nehmen.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Frucht-Preise.

Frucht-gattungen.	Nagold, 29. Juni 1861.			Altenstaig, 26. Juni 1861.			Tendenstadt, 22. Juni 1861.			Calw, 22. Juni 1861.			Tübingen, 21. Juni 1861.			Heilbronn, 29. Juni 1861.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	5 30	5 22	5 --	5 36	5 27	5 18	5 40	5 34	5 30	5 27	5 23	5 18	5 24	5 15	5 12	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
neuer	5 30	5 22	5 --	5 36	5 27	5 18	5 40	5 34	5 30	5 27	5 23	5 18	5 24	5 15	5 12	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Kernen	4 42	4 23	4 12	4 42	4 23	4 12	4 36	4 28	4 12	4 36	4 23	4 12	4 15	4 9	4 3	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Haber	5 40	5 27	4 54	5 40	5 24	4 48	5 25	5 20	5 20	5 21	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Gerste	7 12	6 36	6 6	7 --	6 21	6 18	6 --	6 --	6 7	5 24	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Weizen	5 48	5 45	5 45	6 24	6 21	6 18	6 --	6 --	6 7	5 24	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Roggen	4 51	4 51	4 51	5 30	5 30	5 30	6 --	6 --	6 7	5 24	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Bohnen	4 51	4 51	4 51	5 30	5 30	5 30	6 --	6 --	6 7	5 24	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Linfen	4 51	4 51	4 51	5 30	5 30	5 30	6 --	6 --	6 7	5 24	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse
Erbsen	4 51	4 51	4 51	5 30	5 30	5 30	6 --	6 --	6 7	5 24	5 12	5 7	4 12	3 56	3 40	10 lb. Weizen	10 lb. Roggen	10 lb. Gerste	10 lb. Hafer	10 lb. Buchweizen	10 lb. Hirse

27.6

Tages-Neuigkeiten.

Vom Schwarzwald, 26. Juni. Vor einigen Jahren wurde auf dem sog. Colwer Wald bei Oberweiler ein damals in Simmersfeld stationierter Landjäger durch einen Schuß in den Unterleib erfaßt gefunden. Da der Schuß aus seinem eigenen neben ihm liegenden Gewehr abgefeuert war, so ging damals die allgemeine Vermuthung auf Selbstmord oder auf einen Unglücksfall. Neuestens aber ist von Seiten der franz. Behörden in Straß-

burg eine Anzeige an die betreffende inländische Behörde ergangen, nach welcher ein dort arbeitender Metzgerknecht aus dem Inlande, von Gewissensbissen gefoltert, gegen einen Kameraden sich selbst als den Mörder jenes Landjägers bekannt habe und in Folge dessen in Haft genommen worden sei. (S. M.)

Nottenburg, 27. Juni. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, die Brodtage wieder einzuführen, da die Aufhebung derselben die gewünschten Erfolge nicht gehabt habe. (Welche Erfahrungen hat man in dieser Beziehung in Nagold gemacht?)

21^a E b b a u s e n ,
Oberamts Nagold.
Geld auszuliehen.
Bei Unterzeichnetem liegen 250 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 % verzinstlich zum Ausleihen bereit.

Bundarzt Schur.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

50 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft hat auszuliehen
Michael Brenner.

31^a B a l d d o r f ,
Oberamts Nagold.

Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten sind 560 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
Daniel Friedrich Rapp.

R o h r d o r f ,
Oberamts Nagold.

Schweine-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag den 8. Juli 12 Stück sehr schöne Bastard-Milchschweine.

Job. Georg Bühler, Bauer.

M i n d e r s p a c h ,
Oberamts Nagold.

Zwei fette Farren verkauft
Schultzeiß Köhler.

Bei E. Niecker in Tübingen ist erschienen und in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Concordatbüchlein.

Wort

zur Belehrung und Mahnung für das

evangelische Volk.

Von einem Laien.

Preis 4 fr.

Nechtes Klettenwurzelöl mit Chinarinde von A. Osterberg in Stuttgart, zur Beförderung des Haarwuchses und gegen das Ausfallen der Haare, ist mit Gebrauchs-Anweisung das Fläschchen zu 15 fr. zu haben.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Am Johannis-Feiertage fand in Liebelsberg, Dtl. Calw, eine Versammlung von Freunden der Landwirtschaft statt. Den Impuls hiezu gab der dortige Schulmeister Alber, der seit 5 Jahren eifrig bemüht ist, durch Belehrung und Beispiel einem rationellen Betrieb des Ackerbaues Eingang zu verschaffen, und zeigte eine Excursion der Versammlung auf das reiche Areal des Herrn A., wie bei einer den Bodenverhältnissen angemessenen Fruchtfolge auch bei einer sehr bedeutenden Höhe über der Meeresfläche der Landbau noch recht lohnend sein kann, denn die verschiedenen Fruchtgattungen zeigten auch wirklich einen Stand, daß man sich in die gesegneten Fluren des Unterlandes versetzt glaubte. (St. A.)

Staatsanwalt Wirtz ist für den Oberamtsbezirk Mergentheim als Abgeordneter gewählt worden.

Kirchheim, 28. Juni. Der Wollmarkt, der am 21. begonnen, dauerte heuer bis 26. Beigeführt wurden 15,179 Ctr., das größte Quantum seit dem Bestehen des Marktes. Die Produzenten wollten nur in einen kleinen Abschlag gegen das Vorjahr willigen, zeigten sich aber, nachdem vom Berliner Markt ein Abschlag bis zu 10 Thalern berichtet wurde, nachgiebiger und haben sein Bastard zu 130 fl. 36 kr., einiges 140 fl., mittel 120 fl. 30 kr., rauch 108 fl. 12 kr., deutsche 86—100 fl. erlassen. Der dritte Markttag schien sich günstiger anlassen zu wollen, doch nur wenige Parteen wurden zu besserem Preise als die vorgehenden Tage gekauft und es stellte sich alsbald ein weiteres Fallen der Preise ein, so daß sein Bastard bis zu 127 fl., mittelfein 115 bis 118 fl., deutsche 78 fl. abgegeben wurde. Für hochfeine Wolle wurde bezahlt: der K. Schäferei Achalm 192 fl., der K. Schäferei Seezug, Kammwolle II. Kl. 150 fl., Graf v. Rechberg 167 fl., Frhr. v. Tessen II. Kl. 165 fl. und I. Kl. einige Tage später auch 165 fl., Frhr. v. D. 155 fl., K. Institut Hohenheim II. Kl. 154 fl., Frhr. v. Stauffenberg 150 fl., Lamm- und Lockwolle zu gleichen Preisen, Metzger von Angehuerhof 150 fl., Sauter von Thamm 156 fl. u. c. Käufe wurden 1500 eingetragen. Unverkauft wurden abgeführt 600 Ctr. und auf Lager befunden sich noch 630 Ctr., worunter von hochfeiner Wolle die I. Kl. der K. Schäferei Seezug und des Frhrn. v. Cotta. Käufer waren aus dem Inland, Baiern, Baden, Hessen, Schweiz und Frankreich bedeutend mehr als früher anwesend, und zeigt sich immer mehr, daß der hiesige Platz durchaus der geeignetste für einen süddeutschen Wollmarkt ist. (St. A.)

Ulm, 26. Juni. Es ist neuerdings ein schon früher beabsichtigter Plan wieder aufgenommen worden, nämlich eine Ableitung und Heranziehung der Iller in den Bereich der Fortification, um damit jeden Angriff auf die Befestigung des rechten Donauufers so gut wie unausführbar und die ganze Kraft der activen Vertheidigung für das linke Ufer verfügbar zu machen. Gutem Vernehmen nach sind die beiden Territorialregierungen (Bayern und Württemberg) bereits aufgefordert, sich darüber zu äußern, inwiefern dieselben geneigt seien, hinsichtlich einer Ableitung des Illerflusses eine Vereinbarung zu treffen. (Fr. Blz.)

Die Verheerungen, die die Gewitter vom 23. auf den 24. Juni auf mehreren Aborten bei Weislingen und in den Bezirken Lentkirch und Wangen anrichteten, stellen sich bedeutender heraus, als man anfänglich vermuthete. Die Gegend von Wangen durch das Argenthal bis gegen Kempten ist so schwer getroffen, daß man in Wahrheit sagen kann, es sei an den meisten Orten alles zusammengeslagen, was der Hagel vernichten kann. Ebenso sind in einer Ausdehnung von 6—8 Stunden mehrere Aborte von Merklingen bis Langenen total ihres Erntesegens beraubt. Der Jammer ist groß, und Angesichts dessen will der Beitritt zur Hagelversicherung unter den Landleuten immer noch nicht recht Wurzel schlagen!

Der König von Bayern hat für die Restauration des Münsters in Ulm eine Kirchencollecte in allen protestantischen Gemeinden seines Landes genehmigt.

Lindau, 25. Juni. Die bisherigen Arbeiten zur Hebung des „Ludwig“ sind nunmehr eingestellt und wurde für Vornahme weiterer Versuche keine Frist mehr gewährt. Dem Vernehmen nach wird man Angesichts der bisherigen fruchtlosen Versuche der Hebung mit Luftschiffen nunmehr andere technische Mittel ergreifen und mit denselben in diesen Tagen unter Leitung der Dampfschiffahrtsverwaltung selbst begonnen werden. (N. M. Z.)

In Regensburg hat eine junge Frau ihren Mann mit einem Terzerol, das mit einer Spitzkugel geladen war, im Schlafe erschossen und sich davon gemacht. Sie hat bereits ihre gräßliche That eingestanden. (Dfz.)

Die Studenten in Heidelberg haben dem zum badischen Bundestagsgesandten ernannten Professor Mohl zum Abschied einen Fackelzug gebracht, die Stadt ertheilte ihm das Ehrenbürgerrecht und seine Freunde und Verehrer veranstalteten ein Abschiedsmahl.

Zwickau, 25. Juni. In voriger Nacht sind in der Stadt Elterlein 32 Wohngebäude nebst Hintergebäuden und Scheunen abgebrannt. (Dr. Z.)

In der Nähe von Hamburg hat man Felder mit Riesenkornähren. Man hat einzelne von den Halmen abgenommen, sie maßen 7 1/2 Zoll und enthielten 52 Körner.

Frankfurt, 26. Juni. Unsere Münchener Correspondenz glaubt heute mit Bestimmtheit versichern zu können, daß auf den nun beendigten Conferenzen deutscher Mittelstaaten zu Würzburg während der vierwöchigen Dauer derselben Vereinbarungen getroffen worden sind über die Zusammensetzung des Generalstabs und des Hauptquartiers der eintretenden Falles zu vereinigenden Truppcorps, sowie über den Eisenbahntransport und die Verpflegung der Truppen. Diese Vereinbarungen unterliegen nunmehr der Ratification der betreffenden Regierungen, für welche nur ein kurzer Termin verabredet sein soll.

Auf den deutschen Wollmärkten haben sich diesmal die französischen und belgischen Fabrikanten spärlich eingefunden, da der Tucheexport nach Amerika ganz darnieder liegt. Der Wollmarkt in Berlin war mit 150,000 Centnern befahren, die bessere Sorte wurde mit 5 bis 8 Thalern, die geringere mit 10 bis 12 Thalern für den Centner niedriger bezahlt als im vergangenen Jahr.

Berlin, 24. Juni. Die Erfindung eines Ersatzes für das Schießpulver, schreibt die „Spen. Zeitung“, und zwar aus lauter inländischen Ingredienzien, durch einen preussischen Artillerie-Hauptmann, beschäftigt jetzt die Militärs sehr lebhaft, und sollen die Versuche, sowohl mit Büchsen als von der Artillerie angestellt, die Erwartungen, die der Erfinder hegte, durchweg bestätigen.

Der Kaiser von Oesterreich hat gestattet, daß sich auch in seinem Reiche Haupt- und Zweigvereine zur Gustav-Adolfstiftung bilden. (Dfz.)

Die Wiener erzählen's in allen Kaffeehäusern, daß der Minister v. Schmerling nächster Tage eine Denkschrift an die deutschen Fürsten und Volksstämme ausgeben lassen werde, worin der Antrag gestellt werde, das deutsche Parlament wieder in das Leben zu rufen und eine deutsche Centralgewalt zu schaffen. Es wird sich bald zeigen, ob die guten Wiener nicht geträumt haben.

Die neuesten, aus Athen in München eingetroffenen Nachrichten lauten beruhigend. Es ist der Regierung gelungen, alle Fäden der Umtriebe, welche die Hervorrufung einer Bewegung bezweckten, in die Hände zu bekommen und so das Uebel im Keim zu ersticken. Der König Otto gedenkt in diesem Sommer wieder zur Kräftigung seiner Gesundheit ein deutsches Bad zu besuchen.

Turin, 27. Juni. Die französische Note betont, daß der Kaiser auf das besondere Verlangen des Königs Victor Emanuel, ihn als König von Italien anzuerkennen, die Anerkennung zugestanden habe; dieselbe schließt aber keine Billigung der früheren Politik des Turiner Cabinets in sich, und ermahnt zu keinerlei Unternehmungen, die den Frieden gefährden könnten. Die Note erkennt die Nichtintervention als Regel an, lehnt aber jede Verantwortlichkeit für einen Angriffsplan von sich ab. Die Befestigung Roms wird so lange dauern, als nicht hinreichende Garantien die Interessen schützen, welche Frankreich nach Rom geführt haben. Die Antwortnote Ricasoli's dankt dem Kaiser für die Anerkennung. Der Minister erinnert an sein Programm und die letzten Abstimmungen der Kammer, welche den Wunsch nach einer ohne gewaltthätige Störung herbeizuführenden Lösung ausdrücken. „Unser Wunsch ist, Italien Rom wiederzugeben, ohne dem Glanze der Kirche und der Unabhängigkeit des Papstes etwas zu nehmen.“ Er hofft, der Kaiser werde die Truppen bald von Rom zurückberufen können, ohne den Katholiken dadurch Anlaß zu Besürchtungen zu geben; er überläßt es der hohen Einsicht des Kaisers über die Wahl des Augenblicks zu entscheiden, und spricht die Hoffnung aus, daß Frankreich sich nicht weigern werde, Rom zur Annahme eines an glücklichen Folgen reichen Uebereinkommens zu bewegen. (A. Z.)

Die römische Frage ist dadurch, daß Napoleon den König von Italien anerkannt hat, nicht gelöst, sondern nur noch

brennender geworden. Der Kaiser hat zwar erklärt, daß er im Voraus jede Solidarität für Unternehmungen, welche geeignet seien, den europäischen Frieden zu stören, von sich weisen werde und daß nach wie vor seine Truppen Rom besetzt halten sollten; allein wenn die Majorität der italienischen Nation beschließt, daß Rom die Hauptstadt des Landes werde und der König daselbst seine Residenz aufschlage, wird der Kaiser ein Auge zudrücken und mit dem andern die Insel Sardinien annektiren. Man hofft auch heimlich, daß der 71jährige Papst inzwischen beide Augen zudrücken werde.

Dem Papst tragen die Peterspfennige seiner Gläubigen große Summen ein. Aus Peru in Südamerika wurden ihm in diesen Tagen in zehn Becheln die Summe von einer Million Dollars zur Verfügung gestellt.

Die tischlopfenden Geister haben den Parisern kund getan, daß Napoleon III. am 8. December d. J. an einem vergifteten Apfel sterben werde.

Die Dänen errichten bei Düppel sieben geschlossene Werke nebst zwei Brückenköpfen und zwei Batterien, sowie drei Batterien auf der dahinter liegenden Insel Alsen. Bekanntlich wurden am 13. April 1849 die Düppeler Schanzen von den Sachsen und Baiern erstürmt; eine Wiederholung soll ihnen dadurch erschwert werden.

Kopenhagen, 28. Juni. Das heutige Dagbladet meldet: Dänemark und die fremden Mächte unterhandeln gegenwärtig wegen Holsteins; Unterhandlungen in Betreff Schleswigs mit Deutschland oder England sind unmöglich. (R. J.)

Von verschiedenen Hopsengegenden werden Klagen über Mehlthau und Blattläuse bekannt. Aus England fortwährend Nachrichten über schlechten Stand der Hopsenpflanzungen.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Sultan hat bereits den festen Willen ausgedrückt, in auswärtigen Verhältnissen die Politik seines verstorbenen Bruders fortzusetzen. Auch bezüglich der inneren Politik wird der Sultan morgen durch einen Hat die Grundsätze aussprechen, nach welchen die Wohlfahrt aller Unterthanen ohne Unterscheidung gesichert werde, und sollen dieselben mit größerer Energie als bisher zur Ausführung kommen. (E. d. A. J.)

Aus New-York vom 18. Juni wird mitgeteilt, daß das erste Kaperschiff, welches genommen worden, nach Newyork gebracht worden ist. Bei Washington haben mehrere Gefechte, ohne ernstes Resultat, stattgefunden. Die Stellung der Anständlichen zu Manassas ist nicht haltbar. General Butler bereitet sich zu einem Angriffe auf Yorkstown (Virginien) vor. In Missouri steht eine Schlacht nahe bevor. (Zud. b.)

Gellert's letzte Weihnachten.

(Fortsetzung.)

Vor dem Hause traf Christoph andere Holzbauern, die ihn kannten, und: „Bist du auch schon früh bei der Hand?“ Die Preise sind heut gut.“ Es kommt heut wenig auf den Markt,“ — hieß es von verschiedenen Seiten. Christoph wollte sagen, daß ihn dieß Alles nichts angehe; aber er schenkte sich, zu bekennen, was er vorhabe, und eine innere Stimme sagte ihm, daß er nicht lügen dürfe. Ohne zu antworten, schloß er sich den Andern an und fuhr mit ihnen nach dem Markt, und im Dahinfahren dachte er: Da ist der Peter und der Gottfried und der Johannes, die haben siebenmal mehr Vermögen als du, und von denen denkst gewiß Keiner, so etwas zu thun; warum willst du der gute Narr sein? Halt! Was geht denn das dich an, was Andere thun oder lassen? Es muß jeder seine Haut selber zu Markte tragen.

Ja, aber zu Markte fährst du, es ist gewiß besser so, ja gewiß, es ist besser, du verkaufst das Holz; wer weiß, ob er es gar brauchen kann, und du bringst ihm das Geld, das du daraus erlösest, wenigstens den Haupttheil davon. Aber ist denn das Holz noch dein? Du hast's doch eigentlich schon weggegeben, es ist dir nur noch nicht abgenommen worden....

Es gibt Menschen, die nicht geben können; sie lassen sich nur nehmen von der Hand des Zufalls oder von Drängen und Bitten. Christoph hatte den Besitz so fest in der Hand, daß er ihn nur nach schwerem Ringen löst, und doch war sein Herz gut; wenigstens heute so gestimmt; aber der Versucher sprach: so mildthätig wie du ist nicht leicht ein Mensch; wie gern hättest du gegeben, wenn's der Mann nöthig hätte, und dein guter Wille muß für die That angerechnet werden.... Dennoch war in ihm wieder etwas, was sich dem widersetzte, ein Nachhall aus jenen Stunden, da

er stiller Nacht dahingefahren und es in ihm brannte wie ein heiliges Feuer und es sprach: „Du mußt nun auch vollführen was du gewollt. Freilich weiß kein Mensch davon und du hast dich vor Niemand zu verantworten; aber du selbst weißt davon und Einer über dir, und wie willst du dich verantworten?“ Und er sagte sich innerlich: „Dabei bleibt's, jetzt ist's gleich neun, wenn dich bis zehn Uhr Niemand fragt, was dein Holz kostet, bis Schlag zehn Uhr, das heißt bis es ausgeschlagen hat, wenn dich Niemand fragt, dann gehört das Holz dem Professor Gellert; kommt aber ein Käufer, dann ist's ein Zeichen, daß du's nicht zu thun brauchst, nicht sollst. So ist's und bleibt's. Aber wie? Was ist denn das? Kannst du deine Gutthat davon abhängig machen? Nein, nein, das ist nichts. Doch, doch, es ist zum Spaß, ich will's probiren.“

Wie im Kreise wirbelnd drehte ihn die Versuchung und doch stand er mit anscheinend ruhigem Gemüth neben seinem Wagen auf dem Markte. Die Menschen, die ihn so in sich hineinurmeln hörten, schauten ihn verwundert an und gingen auf die andern Wagen zu, an ihm vorüber, als ob er nicht da wäre. Es schlug neun Uhr. — Noch eine ganze Stunde kannst du ruhig warten! Christoph stopfte sich eine Pfeife und sah ruhig zu, wie bald diese, bald jene Fahre abgeführt wurde; es schlug ein Viertel, halb und drei Viertel, jetzt steckte Christoph seine Pfeife ein, die schon lange kalt geworden war; seine Hände selbst waren wie gefroren, alles Blut trat ihm nach dem Herzen. Jetzt schlug es voll aus, ein Schlag nach dem andern. Anfangs zählte er, dann aber redete er sich ein, einen Schlag versäumt und sich verzählt zu haben. Sei es willkürlich oder unwillkürlich, als es ausgeschlagen hatte, sagte er sich: Du hast dich geirrt, es war neun Uhr. Er wendete sich auf die andere Seite, um das Zifferblatt nicht zu sehen, und so stand er noch eine geraume Weile, beide Hände auf die Wagenleiter gelegt, nach dem Holze schauend. Er mußte nicht, wie lange er so gestanden, da klopfte ihm Jemand auf die Schulter und fragte: „Was soll das Kloster von dem Holz kosten?“

Christoph wendete sich um; es lag etwas seltsam Verwirrtes in seinem Blicke und er sagte: „Was? was? Wie viel Uhr ist?“

„Halb elf.“

„Da ist das Holz nicht mehr mein, nicht mehr zu verkaufen,“ und sich selber zusammennehmend, wurde es ihm plötzlich warm, und mit fester Hand wendete er die Pferde und ließ sich von Holzbauern, die ihn begleiteten, den Weg nach dem Hause „Zum schwarzen Brett bei Doktor Junius“ zeigen. Dort lud er ein geschmähliges Klasten ab; bei jedem Schritte Holz, das er vom Wagen herunter gab, lächelte er gar seltsam. Die Holzmesser maßen das Holz genau, wendeten jedes Schritt und legten es an passende Stelle, damit nirgends bohter Zwischenraum bleibe.

„Warum seid ihr denn heute so übergenau?“ fragte Christoph und erhielt die Antwort:

„Herr Professor Gellert soll sein ehrlich, gemessenes Klasten haben; jedes Spänchen, das man dem entzieht, wäre eine Sünde.“

Christoph lachte laut und die Holzmesser sahen ihn verwundert an, denn solche Genauigkeit führte sonst leicht zu Streit. Christoph hatte noch einige überzählige Schritte auf dem Wagen, diese behielt er auch richtig bei sich. Jetzt kam der Diener Sauer und fragte, wem das Holz gehöre.

„Dem Professor Gellert,“ antwortete Christoph.

„Er ist ein Narr! Es ist nicht wahr, der Herr Professor hat kein Holz gekauft; das zu besorgen ist meine Sache.“

„Und er hat's auch nicht gekauft, und es gehört ihm doch!“ rief Christoph.

Sauer war eben daran, den verrückten Bauer tüchtig anzuzanken, und er erhob seine Stimme um so lauter, da es eben elf Uhr schlug. Jetzt aber war er still, denn dort von der Universität her kam gelassener Ganges ein Mann feinen Ansehens, und bei jedem Schritte lüfteten sich Hüben und drüben Hüte und Mützen der Vorübergehenden, und Sauer rief nur noch: „Da kommt der Herr Professor selber.“ (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Zur Zeit der Kaiserkrönung Napoleons I. befand sich in Paris eine weitansgedehnte industrielle Gesellschaft, welche von den Todtengräbern Leichen kaufte, um das Fett zu industriellen Zwecken daraus zu gewinnen. Es wird erzählt, daß die meisten Leichen, welche zur Illumination des Krönungsfestes angezündet wurden, mit Menschenfett gefüllt waren.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: S. 131.

folgt